



SVBS-ASSE-ASSA

# Betriebssanität – Erste Hilfe im Dienstleistungssektor

Interview von Marie-Louise Körner mit Markus Hugentobler, Betriebssanitäter bei Ehinger und Armand von Ernst in Zürich.



*Bitte stelle mir doch in ein paar Worten deinen Arbeitgeber vor.*

Ehinger und Armand von Ernst ist ein Zusammenschluss von drei alteingesessenen Privatbanken, nämlich Bank Ehinger in Basel, Privatbank Armand von Ernst in Bern und der Privatbank Cantrade in Zürich. Wir haben ca. 420 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

*Welche Funktion hast du hier inne?*

Ich bin Mitarbeiter beim Hausdienst und Betriebssanitäter.

*Wieviel % deiner Tätigkeit macht die Sanität etwa aus?*

Das variiert, ich würde so zwischen 10 und 20% schätzen.

*Wie sieht euer Betriebssanitätskonzept aus?*

Unser Konzept basiert auf einem Notfallkonzept. Darin sind eingebunden 1 ausgebildeter Betriebssanitäter, 1 Nothelfer und 1 Nothelfer in Ausbildung. Alle sind geschult darin, die ersten und entscheidenden Minuten richtig zu handeln, bevor die «Profis» eintreffen.

*Seit wie lange bist du schon Betriebssanitäter und wie sieht deine Ausbildung aus?*

Ich bin seit 5 Jahren Betriebssanitäter und wurde bei der SanArena-Rettungsschule in Zürich ausgebildet. Ich bildete mich noch speziell in Anatomie, Physiologie und Akkupressur aus.

*Wie hältst du dich auf dem aktuellsten Ausbildungsstand?*

Ich besuche regelmässig die Weiterbildungen der Schweizerischen Vereinigung für Betriebssanität, ich bin deren Regionenleiter für die deutschsprachige Schweiz.

*Welche Ausrüstung habt ihr bei der Bank?*

Wir haben ein Sanitätszimmer, eine Bahre, einen Rollstuhl, Verbandsmaterial und Medikamente (nach Rücksprache mit unserem Vertrauensarzt) und einen Defibrillator.

*Wie gross ist die Akzeptanz der Betriebssanität in deinem Betrieb?*

Anfänglich nicht so gross, verbesserte sich aber in den letzten Jahren stetig, bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern als auch beim Management.



*Wieviele Fälle habt ihr etwa und welcher Art sind diese?*

Die Zahlen für 2005 sind bis Ende September, da zur Zeit des Interviews, die Zahlen für Oktober noch nicht bekannt waren.

Jahrestotal		
2004	2005	
41	47	Hals /Ohren/Kopfweh
32	15	Erkältungen/Grippe
6	0	Magenschmerz./Übelkeit
48	64	Wunden/ Schürfungen
3	4	Frakturen/Verstauchungen
0	1	Allergien/Neuralgien
0	0	Verbrennungen
13	7	Herz-/Kreislaufproblem
2	1	Augenentzünd./-verletzung
6	10	Rückenschmerzen
56	40	Blutdruckkontrollen
17	9	Arztzuweisungen
6	1	Spitalzuweisungen
230	199	<b>Jahrestotal Einsätze</b>



*Wie hoch ist etwa dein Budget für deine Aus- und Weiterbildung?*

Dies ist abhängig von den notwendigen Ausbildungen und Anschaffungen.

*Was ist dein grösster Wunsch in Bezug auf deine Funktion als Betriebsanitäter?*

Einer meiner Wünsche wäre es, die für Nothilfe zuständigen Angestellten in den Fitness-Centern zu motivieren, der Schweizerischen Vereinigung für Betriebsanität beizutreten. Ich habe kürzlich sehr schlechte Erfahrungen mit dem Ausbildungsstand und der Nothilfe in einem Fitness-Center gemacht.

Du bist Mitglied und Regionalleiter Deutschschweiz bei der Schweizerischen Vereinigung für Betriebsanitäter. Was möchtest du den Mitgliedern deiner Region gerne sagen?

*Danke an alle Kolleginnen und Kollegen in den Betrieben, die jeden Tag für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter da sind – ohne euch geht es nicht.*